

Das Klotzscher Heideblatt

U N A B H Ä N G I G E H E I M A T Z E I T S C H R I F T

III. QUARTAL 1998



Liebe Klotzscher!

Ein schönes Stück Gartenstadt verspricht die Anzeige. Seit der Wende werden in Dresden Wohnungen gebaut, wie noch nie. So langsam kommen die exklusiven Wohnparks nun auch nach Klotzsche oder, wie im Falle jener Anzeige, nach nebenan, nach Hellerau. Ein Blick auf die halbfertige neue Wohnsiedlung lohnt. Einige Klotzscher sind erregt. Sie vermissen die typischen ziegelgedeckten Spitzdächer und rümpfen die Nase über die etwas schmal geratenen Wohnungen. Aber das greift zu kurz. Die Gartenstadt Hellerau galt in der Zeit ihrer Entstehung, kurz nach der Jahrhundertwende, als geradezu avantgardistisch, als Ausdruck humanen Wohnens. Es war das Gegenstück zu den Mietskasernen der nahen Großstadt. Die Häuser haben menschliche Dimensionen, sind fein proportioniert, eine abgestimmte Komposition aus Stein und Natur.

Die neue Anlage am Pfarrlehn will diesen Siedlungsgedanken aufgreifen, so scheint es. Der

Gedanke ist gut, die Ausführung aber läßt zweifeln. Es wäre durchaus interessant gewesen zu sehen, wie der Siedlungsgedanke der Gartenstadt mit modernen Ausdrucksformen weiterentwickelt werden kann. Da brauchen nicht unbedingt rote Ziegeldächer zu sein, aber irgendwie korrespondieren muß es schon. Doch was da entsteht, atmet allenfalls Zeitgeist, der Gartenstadtgedanken wird nur entfernt sichtbar. Avantgardisten waren da nicht am Werk. Die Bedeckung wirkt billig, die Fenster scheinen unproportioniert groß, die farbliche Gestaltung schrill, soweit es bis jetzt erkennbar ist. Die schrägen Dächer der ersten Häuserreihe sollen offensichtlich die größeren Baumassen in der zweiten Reihe verträglich machen. Ein legitimer Trick, doch ein Blick verrät, die Verdichtung der Bebauung ist erheblich. Das ist kein sozialistisches Neubaugebiet, aber Gartenstadt eben auch nicht. In die Architekturbücher wird das kaum Eingang finden, da wurde eine Chance vertan.

Faszinierend an der Gartenstadt ist, wie Geld und Allgemeinwohl in Übereinstimmung

gebracht werden können, wenn der Wille da ist. Schließlich war es ein Unternehmer, der Besitzer der Deutschen Werkstätten, Karl Schmidt, der die Gartenstadt maßgeblich initiierte. Jene Siedlung am Pfarrlehn legt den Schluß nahe, daß ein solcher Kompromiß fast 100 Jahre später kaum mehr möglich ist. Da überwiegt der Verwertungsgedanke. Die Weiterentwicklung des Gartenstadtgedankens entpuppt sich als gewöhnlicher Wohnpark.

Der Gegenentwurf zur Gartenstadt Hellerau ist im sogenannten Fontane-Center zu besichtigen. Auch dort wurde ein Grundgedanke aufgegriffen. Die Plattenbausiedlung aus DDR-Zeit erfährt dort eine Variation in Beton. Das hat etwas Skurriles. Die Plattenbaugebiete werden noch lange stehen, und gelten doch als Auslaufmodell. Es gibt die Befürchtung, daß sich die gut verdienenden Bewohner irgendwann verabschieden und eine individuellere Behausung suchen. Die Folge wären soziale Brennpunkte, Armensiedlungen. Deshalb machen sich kluge Köpfe Gedanken, wie die Plattenbaugebiete aufgewertet, zurückgebaut und neu gestaltet werden können. In Klotzsche nun wird weiter dazugebaut. Aber die Investoren waren ohnehin nicht von Glück verfolgt. Als Büropark geplant, kam das Projekt lange Zeit nicht recht voran. Um eine Prognose zu wagen: Das dürfte sich auch in Zukunft nicht bessern.

Wie es im Ortsamt heißt, könne die »Neuansiedlung innovativen Gewerbes« und der Flughafenausbau »möglicherweise eine Umstrukturierung zur Folge haben«. Eine fachübergreifende Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung unter Federführung des Stadtplanungsamtes arbeite »an der Erstellung eines funktionalen Entwicklungskonzeptes«. Der Ortsamtsbereich solle sich nicht zu einem geschlossenen Siedlungsgebiet entwickeln, die Vielschichtigkeit bewirke Wohnqualität. Die Experten lassen Sachkenntnis durchblicken. Die Klotzscher sollten ihnen auf die Finger sehen.

Ralf Hübner



01109 Dresden-Hellerau
Markt 5 · Telefon 0351/880 74 88

BIRGIT WAGNER
Obertrikotagen · Untertrikotagen
Kurzwaren · Strümpfe

Lassen Sie
Ihre Haut
verwöhnen mit




Die Erlebnispflege von BABOR –
EIN BALSAM FÜR IHRE HAUT

**Kosmetik-Studio
Anita Kaube**

Kirchsteigweg 3 · 01109 Dresden
Telefon 0351/8809311



FENSTER ■ TÜREN ■ TROCKENBAU

MONTAGEBETRIEB STEFAN BAETKE
01109 Dresden ■ Altklotzsche 80
Tel (0351) 8 90 20 80 ■ Fax (0351) 8 90 20 93

Fenster
in verschiedenen Größen,
Materialien und Farben
aus Lagerbeständen
preisgünstig abzugeben.

Öffentliche Uhren in Klotzsche, einst und jetzt

Kürzlich wurde ich von einem Heimatfreund angesprochen, ich solle doch auch einmal über Uhren in Klotzsche berichten. Im ersten Moment glaubte ich nicht, daß sich daraus ein Beitrag von allgemeinem Interesse formen ließe. Bedenken hatte ich auch, daß hier die Uhren nach dem Mond gehen. Doch je mehr ich mich mit der Materie befaßte, umso neugieriger wurde ich selbst und es ist erstaunlich, was sich mir dabei offenbarte. Jedenfalls zeigen auch in Klotzsche die meisten Uhren die Neue Zeit an, was nicht zu übersehen ist.

Es gibt noch eine Anzahl Zeitmesser an Klotzscher Gebäuden, die sicher vielen bekannt sind, andere wiederum nicht. Einige Uhren sind schon nicht mehr vorhanden, die Erinnerung daran verblaßt mit der Zeit, die sie uns eigentlich anzeigen sollten. Die große Turmuhr an der Christuskirche am Boltenhagener Platz kennt wohl jeder Klotzscher. Kaum zu überhören ist ihr Viertelstundenschlag und ihr angenehmer Klang zur vollen Stunde, der tagsüber und auch nachts ertönt. Sie grüßt uns seit 1906 mit den vier Zifferblättern von allen Seiten schon von weitem.

Ebenfalls mit vier Zifferblättern ist die Uhr am Dachreiter unseres schmucken Rathauses ausgestattet, dessen Spitze von einer interessanten Wetterfahne gekrönt wird. Jedoch ist diese Uhr rundum von Glasscheiben geschützt und von innen beleuchtet. Sie weist uns seit 1907 bei Tag und bei Nacht darauf hin, daß die Damen und Herren im Rathaus und wir Klotzscher die Zeichen der Zeit nicht verschlafen sollen. Viele Jahre war diese Uhr außer Betrieb, bis 1985/86 der Klotzscher Elektromeister Berndt Heichen die Initiative ergriff und gemeinsam mit Uhrmachermeister Säuberlich das Werk wieder in Gang brachte. Am 2. Juli 1996 um 15 Uhr wurde eine neue Turmuhr auf dem noch in Renovierung befindlichen Rathaus von Klotzsche in Betrieb genommen. Es handelt sich um eine von Frankfurt a.M. aus ferngesteuerte Funkuhr. Ausführender Betrieb war die Firma M. Hiemer aus Radebeul.

Wer von Klotzsche aus mit der Bundesbahn verreisen möchte, dem zeigt die Uhr am Bahnhofgebäude in Klotzsche – Königswald seit 1908 bis zum heutigen Tage zuverlässig an, daß sein Zug möglicherweise schon abgefahren ist.

Ganz anders am ehemaligen Straßenbahnhof von Klotzsche. Dort ist nicht nur der seit 1911 gut funktionierende Straßenbahnverkehr eingestellt, sondern auch die große Uhr am Bürogebäude steht seitdem still. Dennoch zeigt sie uns an, daß es nicht nur fünf Minuten vor zwölf, sondern für manchen Zeitgenossen schon 12 Uhr ist. Mittags oder nachts, das ist hier die Frage!

Selbst die übergroße Uhr von etwa zwei Meter im Durchmesser, an der Empfangshalle des Hansahauses vom Klotzscher Flughafen, ist seit langer Zeit Vergangenheit, obwohl gerade am Airport Dresden eine zuverlässige Zeitanzeige außen vonnöten wäre. Die Uhr am Flughafen gab es seit dem 11. Juli 1935, dem Tag der Eröffnung des Flughafens.

S. Bannack (Fortsetzung folgt)



Fotosammlung S. Bannack

DER ORT KLOTZSCHE

Der Schüler Helmut Naumann schrieb am 19.12.1937 in einem Schulaufsatz mit der Überschrift »Meine Ahnen – die Besitzer unseres Gutes« über die Geschichte eines der ältesten Bauerngüter unseres Ortes.

Meine Ahnen – die Besitzer unseres Gutes

»Ich entstamme einem alten Bauerngeschlecht. Das Bauerngut meines Vaters befindet sich schon seit dem Jahre 1702 in ununterbrochener Folge im Besitze der Familie Naumann. Im März des Jahres 1702 kaufte Meister Israel Naumann von Menschners Erben das Gut mit allen Gerechtigkeiten für 110 Gulden. Israel Naumann war vorher also nicht Bauer, sondern Hufschmied und Bürger gewesen.

Auch die Kurwiese hat schon 1702 beim Kaufe zum Gute gehört. Aber wie kam die Kurwiese, die mitten im Forste liegt, zu dem weit entfernten Gute? Im Jahre 1612 schenkte Kurfürst Johann Georg I. einem Jansen Streyger, dem das Gut gehörte, die Kurwiese und eine jährliche Rente, weil Jansen Streyger einen Unfall bei der Ausübung eines Dienstes für den Kurfürst erlitten hatte.

Nun betrieb Jansen Streyger auf der Kurwiese Vogelstellerei. Darüber beklagten sich die Klotzschener Bauern sehr, weil ihnen dadurch die Weide ihres Viehes unmöglich gemacht wurde. Diese Klagen schienen aber keinen Erfolg gehabt zu haben.

Israel Naumann vererbte das Gut seinem Sohn Andreas Naumann, der es später an Johann George Naumann weitergab. Dieser bewirtschaftete das Gut in der Zeit der preußischen Freiheitskriege. Johann George Naumann übergab das Gut seinem Sohne Johann Gottlob Naumann. Bei ihm brannte 1868 das Gut ab. Das verheerende Feuer war durch Kinderhand entstanden. Sie hatten in einem Schuppen Pulver verbrannt. Im Jahre 1869 wurden die Gebäude wieder neu errichtet. In dieser Form stehen sie heute noch, so stehen also die Gebäude unseres Gutes schon 68 Jahre auf ihrem Grund.

Als das Gut abgebrannt war, hatte Johann Gottlob Naumann mit seiner Familie bei Bruchholz gewohnt, der vom Brande verschont worden war. Beim Brande 1868 war mein Großvater Bruno Naumann zwölf Jahre alt. Im Jahre 1890 starb sein Vater. Da übernahm er den Hof und bewirtschaftete ihn bis zum Jahre 1919. In diesem Jahr übernahm ihn dann mein Vater, Arthur Naumann, der heute noch Bauer ist. 1936 ist mein Großvater im Alter von 80 Jahren gestorben.

Sechs Generationen der Familie Naumann be-

wirtschafteten das Gut bis jetzt in guten und in schlechten Zeiten und vielleicht werde ich einmal der siebente Naumann auf dem Gute meines Vaters werden.«

Bis hierher Ausschnitte aus diesem Aufsatz. Herr Helmut Naumann erbt tatsächlich das Gut seiner Ahnen und bewirtschaftete es weiter, bis 1960 die LPG Typ 1 in Klotzsche gegründet wurde. Mit dem Übergang zur LPG Typ III 1969/70 wurde die Selbständigkeit der Klotzschener Bauern praktisch aufgehoben. Im Jahre 1980 verstarb Helmut Naumann. Heute gibt es in Klotzsche keinen einzigen Bauern mehr.

Bearbeitet am 11.6.1998 von S. Bannack, Klotzsche. Mit freundlicher Genehmigung von Familie Naumann, Oderstr. 4, 01109 Dresden-Klotzsche.

Schönste Klotzschener Villa vor dem Verfall gerettet!

Das Grundstück mit der Villa Goethestraße 17 ist verkauft! Bevor wir fragen, an wen, soll die Frage beantwortet werden: Wann und wie entstand sie? Vor der Jahrhundertwende wanderte der Landwirt Max Bruno Harzer nach Mexiko aus und erwarb eine Baumwollfarm in Torrión. Er heiratete dort seine Frau Elena, die mit ihrer Familie deutscher Abstammung in Mexiko lebte. Um seinen Kindern eine gediegene Schulausbildung zuteil werden zu lassen, ließ er auf der Goethestraße einen zweiten Wohnsitz errichten. Von 1903 bis 1907 wurde gebaut, dann zog das Ehepaar mit den Kindern Maria, Hermann, Hans, Walter, Margaritha und Leonore ein.

Nach dem Wegzug einiger Kinder in den dreißiger Jahren wurde ein Teil des Anwesens an die katholische Kirche vermietet. 1938 ist das Gründungsjahr der katholischen Gemeinde, jetzt im Haus Darwinstraße 19. Im Juni 1940 verstarb Max Bruno Harzer und Repressalien der nationalsozialistischen Herrschaft setzten ein. Das Rote Kreuz wurde zum Eigentümer erklärt, eine Wirbeltuberkulosestation des gegenüberliegenden Krankenhauses zog in jene Räume ein, die 2 bis 3 Jahre über der katholischen Kapelle als Haushaltschule der Mathilde-Zimmer-Stiftung gedient hatten.

Die Kriegsjahre brachten jene Verwirrung, welche bis heute die Eigentumsverhältnisse verschleierte. Familie Harzer war am 4. Mai 1945 endgültig aus dem Anwesen ausgezogen. Dann wurde wohl die Stadt Klotzsche zum Eigentümer erklärt. Die Klotzschener kennen das Haus entweder als Krankenhaus in den Nachkriegsjahren oder als Lehrlingswohnheim des VEB Maschinelles Rechnen. Möge es nun nach denkmalpflegerischen Aspekten eine gute Verwendung finden. *F.-J. Fischer*

Zecken in unserem Heimatgebiet

(Fortsetzung)

Wir haben, um das regionale Auftreten der Zecken, ihren Sitz sowie ihr Verhalten zu präzisieren, im vorigen Jahr nach ihnen gesucht: in Gräfenhain bei Königsbrück; im Hochwald bei Diesbar, in den Wäldern von Tharandt, Kurort Hartha und Edle Krone, um das Ausflugslokal Hofewiese, in einer Gartenkolonie hinter Pillnitz, in einem verwahrlosten Gartengrundstück in Langebrück, im Nesselgrundweg (Klotzsche), in unserem Garten; im Waldstück hinter der Katholischen Kirche von Klotzsche. Außer im Hochwald bei Diesbar, um die Hofewiese und in der Gartenkolonie bei Pillnitz haben wir sie gefunden. Patienten mit Zeckenstichen kamen außerdem von den Elbwiesen, aus ihren Gartengrundstücken in Weixdorf und Moritzburg und vom Knappensee. Wir haben die Holzbocke gefunden am Rande der Wanderwege, in niedrigen Gründen oder trockenem Gras, unter anderem Niedrigwuchs (Wald-, Heidel- und Preiselbeeren), aber nicht unter Farnen und auch nicht an Bäumen. Sie sitzen am Rande von Wanderwegen oder in der Nähe einzelner Gehöfte und Ortschaften, an Hunde und Katzenstraßen, in der Nähe von Kleinnagerkolonien und Igelnestern, an Wildwegen und -futterstellen und das mehr in Laub- und Bodennähe, um nicht zu vertrocknen.

Der Holzbock wird am besten mit einer Kanüle oder spitzen Pinzette aus der Haut geschnipst und die Wunde trocken verpflest. Vermeiden Sie es unbedingt, den vollgesaugten Zeckenleib beim Geradeherausziehen zu drücken. Sie quetschen dabei nach dem Zahnpastatubenprinzip die Krankheitserreger aus dem Körper der Zecken.

Ziehen Sie beim Aufenthalt in Wald und Heide so wenig als möglich an und wählen sie helle Kleidungsstücke. Suchen Sie nach dem Spaziergang den Körper nach kleinen schwarzen Punkten (männliche Zecken) oder nach den roten Schildern (weibliche Zecken) ab.

Die Zecken überleben in Trockenheit drei Tage. Zecken sind nicht in der Lage, auf Bäume zu klettern und sie fallen auch nicht aus dem Vogelgefieder oder aus Vogelnestern.

Besonders gefährdet sind im übrigen nicht nur Förster, Waldarbeiter, biwakierende Soldaten, sondern v. a. Rentner bei der Gartenarbeit in ihrem eigenen Garten.

nach einer Zuschrift (gekürzt) von
SR. Dr. med. W. Krickau

fantastisch in Dresden

die brille & contactlinse

FREIZEIT



KONTAKTLINSEN

BERUF



HAHMANN optik GMBH

Langebrück, Dresdner Str. 7, 035201/7 03 50
DD-Klotzsche, Königsbrücker Landstr. 66, 8900912

*Für Blumen und Glückwünsche
zum 50-jährigen Bestehen
in Klotzsche
bedankt sich auf diesem Wege
herzlich
Ihre Bäckerei Winkler*

01109 Dresden, Boltzenhagener Str.15, Tel: 880 42 64

Vor 40 Jahren entstand Klotzsches breiteste Straße

Jetzt, wo der Flughafenzubringer von der Autobahn her Gestalt angenommen hat, halte ich es für erwähnenswert, daran zu erinnern, daß der Flughafen vor 40 Jahren schon eine breite Zufahrt erhielt: die Grenzstraße. Am Vorabend des 1. Mai 1958 strömten tausende Menschen die neue Straße hinauf, um den Roll out des ersten Strahlflugzeuges 152 V-1 zu feiern. Welch Beifall brauste auf, als ein Traktor das Flugzeug aus der Halle zog! Leider stürzte am 4. März 1959 dieser Prototyp beim Landeanflug über Ottendorf-Ockrilla ab und wenig später wurde der Flugzeugaufbau der DDR, der so hoffnungsvoll in Dresden-Klotzsche begonnen hatte, auf »höheren« Befehl eingestellt.

Die Grenzstraße verfiel in einen Dornröschenschlaf, die Fußwege nur halb fertig und der Durchstoß des Dörnichtweges zur Karl-Marx-Straße ebenfalls nur andeutungsweise fertig. Begonnen hatte der Straßenbau schon 1956, als im VEB Industriewerk Dresden, der späteren Flugzeugwerke, zunächst Tragflächen und Rümpfe der IL 14 gebaut wurden. Die schweren Motoren Asch 82T kamen aus Karl-Marx-Stadt und wurden auf Tiefladern durch Klotzsche bugsiert. Eine breite Straße mußte her.

Auch eine Eisenbahnanbindung an die Strecke Arnsdorf-Dresden wurde gebaut, sie erhielt an der Grenzstraße das damals modernste Stellwerk der DDR. 1958 gab es im Raum Klotzsche ein sehr schweres Unwetter, der neue Bahndamm sackte ab. Viele Einwohner erinnern sich an die sofortige Wiederherstellung des Dammes durch Häftlinge, bewacht von Polizei und Hunden.

Nun wird die Straße zu neuem Leben erweckt! Wer die letzten Tage der 40-jährigen Ruhe noch einmal erleben möchte, der spaziere hinauf zum Flughafen, als letzte Erinnerung steht sogar eine IL 14P vor den Hallen der ehemaligen Flugzeugwerft!

F.-J. Fischer

Kennen Sie den ...?

Unter dieser Überschrift möchten wir in den nächsten Ausgaben Personen vorstellen, die als »Klotzscher Originale« bezeichnet werden könnten. Die aber auch einem Großteil der Leser bekannt sein sollten, damit wir durch Leserzuschriften zu einer vielseitigen Aussage kommen können.

Zunächst ordnen wir den Personenkreis in Gruppen. Z.B. Geschäftsleute wie Waffelwandler oder Lebensmittel-Ketzscher usw., Ärzte von Dr. H. Müller bis SR Fritzsche, Pfarrer, Postboten und auch auffällige Typen wie der Schnellläufer oder der Put-Put-Mann. Viele Menschen fallen uns spontan ein, so wollen wir mit der anfälligsten Gruppe beginnen: den Lehrern!

Die vielen Klassentreffen in Klotzsche beweisen es: Über Lehrer kann man stundenlang plaudern. Die kurzen Hitzefrei-Hosen von Herrn Ernst, das freistehende Heideröslein-Singen bei Bernhard Leuschner oder die Fahnenappelle von Peter Teichert. Chemie bei »Marze-King-König« oder die Suche nach der großen chinesischen Mauer mit Herrn Meyer. Ohne Frau Schoders oder Frau Lamprechts meisterhaftes Englisch wären wir doch heute nach der Maueröffnung im Westen verloren!

Seien Sie ehrlich. Sie könnten hier viele Zeilen anfügen! Tun Sie's doch! Als Leserbrief vielleicht. Wir beginnen im nächsten Heideblatt mit dem Chefaufklärer der 82. OS, Herrn Albin Mehlhorn. Ohne seine botanischen Fortpflanzungstips oder seine kurzen Ausflüge in die Geschichte des zweiten Weltkrieges hätte wohl etwas an der Schule gefehlt!

Blieben Sie schön neugierig!

F.-J. Fischer



Bilderrätsel ►

Sammlung S. Bannack

BEIM ORTSAMT NACHGEFRAGT

1. Die überarbeitete **Ortsamtsbroschüre »Wer? Wie? Was? Wann? Wo?«** wird voraussichtlich im Herbst 1998 erscheinen und ist im Rathaus (Infothek) zu erhalten.

2. Es ist geplant, durch eine Spende des Klotzscher Vereins und Unterstützung des Kulturamtes das **Körner-Denkmal** und das **Krieger-Denkmal** zu reinigen bzw. instand zu setzen. An dem Körner-Denkmal werden die fehlende Sandsteinbank sowie zugehörige Konsolsteine ergänzt. Die Grünanlage des Kriegerdenkmals soll nach historischem Vorbild gestaltet werden. Weiterhin ist das Anbringen einer Tafel mit der Inschrift »Zum Gedenken an die Kriegssopfer aus dem Ort Klotzsche 1914–1918 und 1939–1945« o.ä. geplant.

Der Antrag zur Instandsetzung der Denkmale ist an das Regierungspräsidium gestellt und von diesem genehmigt worden. Die Realisierung soll noch in diesem Jahr erfolgen.

Liebe Leser des Klotzscher Heideblattes!

Der Klotzscher Verein e.V. läßt die beiden Kriegerdenkmale unseres Heimatortes instand setzen und ergänzen. Wenn Sie sich mit einer Spende an der Finanzierung beteiligen möchten, bittet der Verein um Einzahlung auf das Vereinskonto bei der Stadtparkasse Dresden, Kt.-Nr.: 346 931 111, BLZ 850 551 42. Es dankt Ihnen der Vorstand des Vereins. *gez. Zichner/Bannack*

3. **Ortsheiratssitzungen:** 12.10.98, 9.11.98 jeweils 19 Uhr im Rathaus Klotzsche, Bürgersaal. Tagesordnungspunkte sind als Aushang in den Schaukästen des Ortsamtes ersichtlich.

4. **Nicht vergessen! Klotzscher Herbst 1998** am Flughafen Dresden – Technik Halle 224 – vom 18. bis 20. 9. 1998.

5. Neues Terminal am Flughafen – ehemals Hangar 219 – 1. Spatenstich

Am 30. Juli diesen Jahres erfolgte der erste Spatenstich für den unterirdischen Airport-S-Bahnhof an der Grenzstraße. Mit einer modernen S-Bahn, die den Reisenden in ca. 22 Minuten direkt vom Hauptbahnhof bis zum neuen Terminal an der Grenzstraße befördert, sollen entsprechende Bequemlichkeiten geschaffen werden. Zeitgleich mit der neuen Bahnanbindung wird der 1957 errichtete 150 x 170 m große Hangar zum zentralen Terminal um- und ausgebaut. Bevor dies allerdings geschehen kann, muß die Betonhülle für den S-Bahnhof unter dem Vorplatz im Erdreich sein. Der erste Spatenstich zum Terminal erfolgte am 8. September diesen Jahres. Durch die Schnellbahn wird der Dresdner Flughafen noch attraktiver und damit kann das Passagieraufkommen von derzeit 1,7 Millionen auf 3,5 bis 4 Millionen bis zum Jahr 2010 erhöht werden.

Der Doktor Wald

Wenn ich an Kopfweh leide und Reurose, mich unverständlich fühle oder alt,
dann konsultiere ich den Doktor Wald!

Er wohnt ganz nah, gleich nebenan.

Er ist mein Augenarzt und mein Psychater, mein Orthopäde und mein Internist,
er hilft mir sicher über den Kater, ob er vom Kummer oder Kognak ist.

Er hält nicht viel von Pülverchen und Krankenschein, doch umsomehr von Luft
und Sonnenschein.

Ist seine Praxis auch sehr überlaufen, in seiner Obhut läuft man sich gesund.

Er bringt uns immer wieder auf die Beine, verhindert Fettansatz und Gallensteine,
den Blutdruck regelt er und das Gewicht.

Nur Hausbesuche macht er leider nicht!

(E. Kästner)

Uhren und Schmuck Schönherr

2 x in Klotzsche

Ende 1993 konnte Herr Frank Schönherr mit seinen Mitarbeitern das alteingesessene Uhren- und Schmuckgeschäft auf der Königsbrücker Landstraße 54 in Klotzsche übernehmen. Doch bevor dieser Schritt getan werden konnte, gingen viele Schritte voraus.

Nachdem Herr Schönherr seine Lehre als Uhrmacher in Glashütte/Sa. beendet hatte, wollte er nicht stehenbleiben, sondern sein berufliches Uhrwerk weiter drehen. Sein Ziel war: Verantwortung in eigener Regie. Deshalb entschloß er sich für die Meistersausbildung. Nach einem schweren, steinigen Weg war dieses Etappenziel erreicht und Herr Schönherr konnte den Titel »Meister des Handwerkes« tragen. Nun hieß es, das nächste Etappenziel ins Auge zu fassen – selbständig arbeiten. 1984 war es geschafft. Der Uhrmachermeister Schönherr

gründete seine kleine Werkstatt mit Geschäft in Dresden und reparierte alles, was die Kundschaft ihm brachte. Die Palette war weit gefächert – vorwiegend Armbanduhren, Taschenuhren, Wohnraum- und Küchenuhren, mechanisches Spielzeug, mechanische Musikinstrumente, Brillen und sogar Weihnachtsbaumständer wanderten in die Werkstatt und wurden wieder zu » neuem Leben« erweckt. Mit der Wende wurde erst einmal alles anders. Die Wertbegriffe gerieten beim bisherigen Kundenkreis durcheinander. Neue Uhren für 5,99 DM! Wer kommt da auf die Idee diese noch reparieren zu lassen? Die Wegwerfgesellschaft schien uns alle zu überrollen.

Doch verzagen oder den Kopf in den Sand stecken, das war nicht die Devise! Herr Schönherr stellte sich den neuen Herausforderungen und verlagerte das Schwergewicht seines Berufes auf Handel mit Uhren und Schmuck. Der Umgang mit edlen Steinen und Materialien erfordert sehr viel Fachkenntnis und diese Tatsache führte dazu, daß wieder gebüffelt werden mußte. Der Meister und seine Mitarbeiter besuchten regelmäßig Seminare, Messen und Ausstellungen, um immer auf dem aktuellen Stand der Branche zu sein und um alle Wünsche der Kunden zu erfüllen. Das Serviceangebot wurde seit 1990 ständig erweitert, so daß die Firma heute einen Komplettservice bietet. Glücklicher Weise entwickelt die Kundschaft wieder mehr und mehr Qualitätsbewußtsein und so manches schöne alte Stück bleibt erhalten und wird nicht nur nach dem materiellen Wert eingetaktet. Das Angebot der Firma Schönherr läßt manches Frauenherz höher schlagen, denn ein Schmuckstück ist doch immer wieder ein schönes und sehr persönliches Geschenk. Und auch das »starke Geschlecht« erfreut sich an Schmuck oder an hochwertigen Zeitmessern in klassischer Form.

Die Ladenpassagen auf dem Flughafen Dresden-Klotzsche gaben Herrn Schönherr die Möglichkeit, sächsische Manufakturen zu präsentieren, und so eröffnete er sein zweites Geschäft in Klotzsche. Glashütter Originaluhren und Meissener Porzellan stehen dort im Mittelpunkt und werden durch ein auserlesenes und hochwertiges Sortiment an Gold-, Silber- und Edeldstahlschmuck ergänzt. Überzeugen Sie sich doch selbst einmal – schauen Sie unverbindlich in die Uhren- und Schmuckfachgeschäfte der Firma Frank Schönherr, es gibt bestimmt viel Neues zu entdecken. Eins ist gewiß: Alle Mitarbeiter freuen sich auf ihren Besuch!

Freundliche Beratung – Kompletter Service



Noch ein Stück Junge Heide verloren

Unübersehbar ist gegenwärtig die Bautätigkeit an der Auf- und Abfahrt der A 4, Wilder Mann: Betroffenen davon wird vor allem das Landschaftsschutzgebiet der Jungen Heide. Einige Hektar dieser Waldfläche mußten bereits dem Ausbau der Autobahn weichen.

Und das Abholzen geht weiter. Gegenüber dem Haupteingang zum Heidefriedhof fielen die nächsten Bäume. Jene in die Schonung geschlagene Schneise wird die neue Zufahrtstraße zum »Waldmax«. Die Trassenverlegung muß sein, da sich aus Gründen der Verkehrssicherheit an Autobahnab- und -zufahrten keine Kreuzungsbereiche befinden dürfen. Ein Blick auf die Landkarte verrät die komplizierte Lage der Jungen Heide, Wohngebiete umschließen das Waldgebiet wie ein Ring. Die einzige offene Seite zur Dresdner Heide hin wird durch die A 4, die B 97 und die Radeburger Straße abgeriegelt, ein Wildwechsel wird fast hoffnungslos. Der Lebensraum für Tiere und Pflanzen wird immer kleiner. Das stimmt bedenklich. Nicht vergessen werden darf der Erholungswert der Jungen Heide. Reit- und Wanderwege führen zu den beiden Ausflugszielen, dem »Waldmax« und der »Baumwiese«. Doch wegen der Straßenverlegung werden irgendwann auch Wanderer und Reiter andere Wege gehen müssen.

Henry Lehmann

Unser Wandertip

- | | | |
|---------------------|---|-------------------------|
| 10. 10. 1998 | »Spätsommer in der Löbnitz«
Strecke: 25 km, geführt – EVG –
Treff und Ziel: Boxdorf/Baumwiese – Hotelvorhalle,
(Besichtigung eines Weinberges, Glas mitbringen) | Verantw.: H. Lehmann |
| 14. 11. 1998 | 13. Kulturhistorische Elbwanderung
»Vom schönsten Milchladen der Welt zur Hundertwasserbaustelle«
Gebiet: Heide, Fernsehturm, Pillnitz, Graupa
Strecken: 15/25/38 km – EVG –
Start: 8–12 Uhr: »Milchladen Pfund's«, Bautzner Str. 79, 01099 Dresden
Ziel: bis 18 Uhr: wie Startorte | Verantw.: A.+A. Hofmann |
| 6. 12. 1998 | »Abwandern 1998 – Zum Dippelsdorfer Teich«
Gebiete: Hellerau – Reichenberg – Boxdorfer Windmühle – Hellerau
Strecken: 15/25 km – EVG –
Start: 7.30–9.30 Uhr, Imbiß »Wagner« am Lidl Markt,
Dresden-Hellerau (Endhaltestelle der Linie 8), Ziel: bis 16 Uhr: wie Startort | Verantw.: H. Lehmann |

Namensgebung: Wann heißt sie denn nun »Werner-von-Siemens-Schule?«

Diese Frage wird sich wohl schon jeder gestellt haben, sofern es ihm bekannt war. Alles fing mit einem Rundschreiben von Siemens an. Jede Schule konnte sich um den Namen bewerben. Die Voraussetzung war: Man mußte sich mit der Lebensgeschichte Werner von Siemens vertraut machen und eine Mappe mit seinen Lebensdaten ausarbeiten. Aus diesem Grund sind wir nach München gefahren. Das ist mittlerweile schon über ein Jahr her und die Mappe hat seitdem an Informationen zugenommen. Das war aber erst der Anfang. Im Laufe der Zeit entstand eine informative Zusammenstellung über das Leben der Familie von Siemens im Eingangsbereich unserer Schule. Diese »Siemenswand« wurde im letzten Jahr während der Projektwoche gefertigt. Von SIMEC waren zur Projektabnahme auch Mitarbeiter da. Die Präsentation der Mappe erfolgte auf dem »Klotz-scher Herbst 97«, bei dem die 86. Mittelschule auch mit einem Stand vertreten war. Die anwesenden Vorstandsmitglieder waren sichtlich begeistert. Von Seiten der Schule wurde eine Anfrage in brieflicher Form an die Familie Siemens gerichtet, ob unsere Schule den Namen tragen darf. Anfang des Jahres kam dann die Zusage. Aber jetzt muß nur noch die Stadt zustimmen, leider haben wir bis jetzt noch keine Nachricht.

Jan Drews

Schüler der Klasse 10a der 86. Mittelschule

Klotzscher Kurzinfos

■ **Neueröffnung! – Hundepflegesalon Horn** – fachgerechte Pflege aller Rassen
Greifswalder Str. 1a, Rufen Sie an unter Telefon: 0351/880 18 68

■ **Neu in Dresden – Kinderbetreuungsagentur**
(Vermittlung von Tagesmutter, Kinderfrau, Babysitter, Nachhilfeunterricht usw.),
Loschwitz Str. 31, 01309 Dresden, Telefon: 313 05 34, Fax: 313 05 35

KULTURINFORMATION

■ **Ausstellungen in den DWH**

27. 8. – 30. 10. 98 Ausstellung anlässlich 100 Jahre DWH, I. Teil: Möbel, Design usw.
Nov. bis Dez. 98 1. Retrospektive zu 2 Jahren Ausstellungen bild. Kunst i. d. Werkstättengalerie

■ In der **Galerie Sillack** sind vom

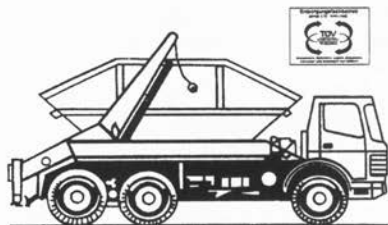
20. 9. – 30. 10. 98 Arbeiten von Reinhard Springer (Malerei) und vom
1. 11. – 5. 2. 99 Arbeiten von Anna Elisabeth Angermann (Malerei) zu sehen.

■ Der **Klotzscher Kulturherbst** findet vom 31. Oktober bis 6. November 1998 zum 2. Mal im Ortsamtsbereich statt. Konzerte, Kabarett, Literaturwettbewerbe der Kindergärten und Schulen, Ausstellungen, Dia-Vorträge, Seniorennachmittag u.v.a. werden zum Erfolg der Kulturwoche beitragen (Programme ab Mitte Oktober im Ortsamt)

■ **»Jiddische Majssess«** – Lieder und Geschichten aus dem Stet'l am 25. 9. 98, 20 Uhr im »Haus auf der Grenze«, Goethestr. 23 – ein Programm mit Jörg Richter und Holger Schlese

■ **Werkstättenkonzerte** in den Deutschen Werkstätten

23. 9. 98 Paul Bowmann – Gitarre
7. 10. 98 Berliner-Improvisations-Trio
21. 10. 98 Hochschule für Musik
4. 11. 98 Hochschule für Musik
25. 11. 98 Naßler + Schneider – Gitarrenduo
26. 11. 98 Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden e.V.
2. 12. 98 Hochschule für Musik
16. 12. 98 Mathias Macht – Schlagzeug und Winfried Haas – Tanz



01109 Dresden, Dörnichtweg 55
01478 Weixdorf, Ziegeleiweg 20

Telefon (03 51) 88 58 20, 88 58 30 Fax (03 51) 8 85 82 30

ELBE RECYCLING DRESDEN GmbH

- Containerdienst
- Kippertransporte
- Baggerleistungen
- Abbruch
- Erdbau
- Tiefbau
- Lieferung von aufbereiteten Erdstoffen und Betreuung einer Erdstoffbörse
- Lieferung von Kies, Schotter, Splitt, Wasserbausteinen, Baustoffen
- Mobile Brecheranlage für Bauschuttrecycling
- Lieferung von Beton- und Ziegelrecyclingmaterial



Das Straßenbahnunglück am Hellerrand

Es muß 1954 oder 1955 gewesen sein, und zwar zu Beginn des Jahres, denn mein Freund und ich fuhren abends mit der Linie 7 von Klotzsche nach Dresden, um eine Tanzveranstaltung auf dem Weißen Hirsch zu besuchen. Und es war schon dunkel – auch trug ich Handschuhe, also eine kalte Jahreszeit.

Die Bahn mit Triebwagen und Anhänger war gut besetzt, so daß auf allen 4 Perrons Passagiere standen. So auch wir beide auf dem letzten. Auf der Gefällestrecke zwischen Abzweig Hellerrau und Industriegelände passierte es. Es kam natürlich völlig unerwartet und geschah blitzschnell.

Der erste starke Ruck flog durch Bahn und Menschen, als der Fahrer die elektrische Bremse reinschlug. Und unmittelbar darauf erfolgte der zweite, der Aufprall, der alle Lichter zum Erlöschen und die Bahn schlagartig zum Stillstand brachte. Noch heute höre ich das Aufkreischen der hellen Frauen- und Kinderstimmen, das irre Panik verriet, nach dem Stillstand aber sofort verstummte.

Ich war durch die volle Länge des Perrons geflogen und fuhr mit beiden Händen durch die Scheiben der Wagentür, die den Fahrgastraum von uns trennte. Welch ein Glück, daß ich die alten Lederhandschuhe meines Vaters anhatte!

Was war passiert?

Wir sahen quer auf den Schienen im Dunkeln gut getarnt durch seine graugrüne Farbe einen unbeleuchteten sowjetischen Kampfpanzer T 34 stehen. Sowjetsoldaten bewegten sich um ihn herum. Die Straßenbahn war in ihn hineingerammt und der Fahrerperron bis auf ein Maß von ca. $\frac{3}{4}$ Meter zusammengedrückt. Meines Wissens gab es keine Toten; die schwersten Verletzungen erlitt der Fahrer der Bahn, dem beide Beine gebrochen waren. Ein Schulfreund hatte auf dem Fahrerperron gestanden und wurde ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert.

(Leserzuschrift von Herrn Gerischer aus Sinzig-Löhndorf)

Auflösung Bildrätsel

Bei dem gezeigten Objekt handelt es sich um ein Gebäude zur Energieverteilung an der Zinnowitzer Str./Ecke Fichtestr. Der Text lautet vollständig:

DDR SICHER gLEBT ES BESSERE ZEITEN ABER DIESE WAREN UNSER.

SEHSCHÄRFENBESTIMMUNG

Brillensorgen?

**augenoptiker
kaden**

*seit über 35 Jahren
in Dresden*



BRILLENVERORDNUNG

Ihre Anzeige zum Jahreswechsel bitte bis zum 30.10.1998 an die Redaktion.



**Diakonie - Sozialstation
für Klotzsche, Hellerau,
Rähnitz und Wilschdorf**

Königsbrücker Landstr. 6, 01109 Dresden
Telefon 0351/880 42 77, Fax 0351/880 42 88
Träger: Stadtmission e.V.

Berichtigung

- die Diakonie-Sozialstation ist in die Königsbrücker Landstraße 6 umgezogen
- die Gruppe von pflegenden Angehörigen trifft sich jeden 2. Donnerstag im Monat 17 Uhr.

Erweiterung des Marien-Krankenhauses

Das St. Marienkrankenhaus in Dresden Klotzsche – seit dreißig Jahren Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie in der Trägerschaft des Diözesancaritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen – ist um einen Neubau trakt erweitert worden. Bischof Joachim Reinelt weihte diesen jetzt fertiggestellten ersten Bauabschnitt am 3. Juli feierlich ein. In ihm stehen künftig 90 Betten in der Fachrichtung Psychiatrie und 15 tagesklinische Plätze zur Verfügung.

Mit der Übergabe ist der erste Teil der vorgenommenen Zielplanung umgesetzt. Für das Krankenhaus, das als psychiatrische Fachklinik seit 1997 die Versorgungsverpflichtung für zirka 100 000 Einwohner von Dresden-Nord übernommen hat, ist ein zweiter Erweiterungsbau für den Bereich Neurologie mit 60 Betten geplant. Dieses Vorhaben wurde im Vorfeld des Baubeginns mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesundheit abgestimmt.

Im September wird das 53 Jahre alte St. Marienkrankenhaus ein kleines Jubiläum feiern: Das 30jährige Bestehen des Fachbereiches Psychiatrie. Nach Angaben der Diözesancaritas soll es dann Fachvorträge zur modernen Psychiatrie und einen »Tag der offenen Tür« geben.

Manchen Klotzscher wird es zum Tag der offenen Tür locken, denn das Krankenhaus ist auch der Geburtsort vieler Einwohner von 1946 bis 1968 gewesen.

(Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Verwaltungsleiters des St. Marien-Krankenhauses, Herrn Gähler)

Cma's geheime Tips und Tricks:

Weil Petersilie schnell säuert, sollte man sie während der warmen Jahreszeit nur an Gerichte geben, die zum schnellen Verzehr bestimmt sind.

- TV - HiFi - Video - SAT - Telekom - Mobilfunk -

**fernseh-radio
ARLT**

Inhaber: Klaus Arlt

Kieler Straße 2 · 01109 Dresden · Tel. 0351/880 07 34
Fax 0351/880 22 60

Wir verkaufen und reparieren Geräte der Marken:

Loewe · Metz · Philips · Grundig · Telefunken · Schneider
Technics · JVC · Sony · Panasonic · Aiwa u. a.

SERVICE PARTNER

IMPRESSUM

Herausgeber: Das Klotzschener Heideblatt
Mitglied im »Klotzschener Verein e.V.«
Dr. Brigitte Baetke, Marita Leuz,
Ralf Hübner, Bernd Henke,
Franz-Josef Fischer
Redaktionsbeirat: Siegfried Bannack, »Klotzschener Verein e.V.«
Sigrid Bachmann, Heiderand e.V.
Beate Eilers, Ortsamt
Anke Wober, Gymnasium Klotzsche
Helga Wünsche, 86. Mittelschule
Ines Herrmann, 86. Mittelschule
Dietmar Otto, Journalist
Henry Lehmann
Satz und Druck: Henke Druckerei GmbH, 01109 Dresden,
Flurstr. 2, Telefon 8 84 66-0
Anzeigen/Vertrieb: M. Leuz, 01109 Dresden, Altklotzsche 89,
Telefon 880 56 45/Fax 890 20 93
Redaktionsschluss: Ausgabe IV. Quartal 30. 10. 1998

Wer unser Heideblatt finanziell unterstützen möchte
unser Konto bei der Volksbank Dresden · Kt.-Nr. 41 294 400 · BLZ 850 951 54

Heideblätter zurückliegender Ausgaben erhalten Sie in der Galerie Sillack, Königsbrücker Landstraße.